

Christoph Graupner

(* 13. Januar 1683 in Kirchberg im Zwickauer Land/Sachsen; † 10. Mai 1760 in Darmstadt)

Kantate

„Seelig ist, der das Brodt ißet“

D-DS Mus ms 459/14

GWV 1143/51

RISM ID no. 450007067¹

¹ <http://opac.rism.info/search?documentid=450007067>

Vorbemerkungen

Titel:

Eintrag von ...	Ort	Eintrag
Graupner	Partitur	—
	Umschlag _{Graupner}	Seelig ist, der das Brodt ißet
N. N.	Umschlag _{N.N.}	Seelig ist, der das Brodt ißet
Noack ²	Seite 69	Selig ist, der das Brot
Katalog		Seelig ist, der das Brodt/ißet

Zählung:

Partitur	Bogen 3-5
Umschlag _{Graupner}	—
Stimmen	—

Datierungen:

Eintrag von ...	Ort	Bogen/Seite	Eintrag
Graupner	Partitur	3/1, Kopfzeile, links	Dn. 2 p. Tr. ad 1732.
		3/1, Kopfzeile, rechts	M. Jun. 1751.
	Umschlag _{Graupner}	—	Dn. 2. p. Tr. 1751. ad 1732.
			Vgl. auch Besetzungsliste, s. u.
N. N.	Umschlag _{N.N.}		24 ^l Jahrgang. 1732.
Noack	Seite 69		VI 1751
Katalog			Autograph Juni 1751

Anlass:

2. Sonntag nach Trinitatis 1751 (20. Juni 1751)

Widmungen:

Eintrag von ...	Ort	Bogen/Seite	Eintrag
Graupner	Partitur	3/1 Kopfzeile, Mitte	ſ. n. ſ. (In Nomine Jesu ³)
		5/2	Soli Deo Gloria

Besetzungsliste auf Umschlag_{Graupner} (keine Zählung):

	Stimme	Zähl.	Bemerkungen
2 Flaut. Tr.	1 Fl ₁	—	Bezeichnung auf der Fl-Stimme: Flauto. Primo.
	1 Fl ₂	—	Bezeichnung auf der Fl-Stimme: Flauto. Secundo.
2 Violin	2 Vl ₁	—	Bezeichnung auf der 1. Vl ₁ -Stimme: Violino. Primo.
	1 Vl ₂	—	Bezeichnung auf der 2. Vl ₁ -Stimme: Violino. 1.
Viola	1 Va	—	
(Violone)	2 Vlne	—	In der Besetzungsliste nicht speziell angegeben (zu Bc).
(Fagott)	1 Fg	—	In der Besetzungsliste nicht speziell angegeben (zu Bc). In Satz 3 (Arie <i>Jesus ladet, kommt ihr Seelen</i>) solistisch (?) eingesetzt (Eintrag Fagott bzw. Fag sowohl in der Partitur als auch in beiden Violone-Stimmen).
Alto	1 A	—	Verso Jahreszahl (Rotstift): 32
Tenore	1 T	—	Recto oben rechts Zusatz <i>Vormittag</i> . Verso Jahreszahl (Bleistift): 1732 51.
Basfo	1 B	—	
e Continuo.	1 Bc	—	

² Quellenangaben in *Kursivschrift* s. Anhang

³ Mitteilung von Guido Erdmann

Textbuch:

Original:

Original verschollen.

Titelseite⁴:

Heiliger / Dienst des HErrn, / welcher vermittelt / ordentlicher / Kirchen=Music, / über gegenwärtige / nach denen Sonn= und Fest=Tags Evangelien / gefertigte / poëtische Texte / in Hoch=Fürstlicher Schloß=Capelle / zu / DARMSTADT, / das 1732.te Jahr hindurch soll angestellt / werden. / DARMSTADT, / druckts Caspar Klug, Fürstl. Hessif. Hof= und Cantzley=Buchdrucker. 1731.

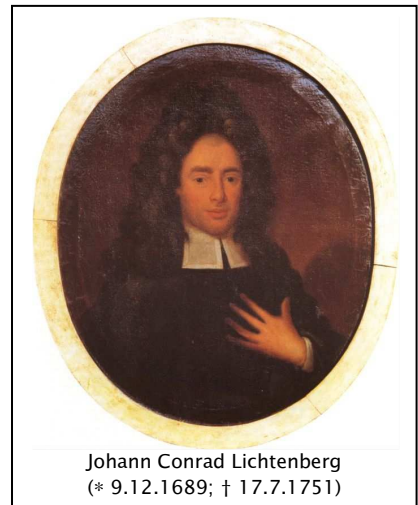
Autor:

Johann Conrad Lichtenberg

* 9.12.1689 in Darmstadt; † 17.7.1751 ebenda
Protestantischer Pfarrer, später Superintendent,
Architekt, Kantatendichter
Wohnhaft u. a. in Ober-Ramstadt und Darmstadt
Vater von Georg Christoph Lichtenberg (1742 – 1799)

Kirchenjahr:

2.12.1731 – 29.11.1732 (*Noack, Katalog*)



Textquellen:

1. Satz:

Dictum (Alt, Tenor, Bass):

Selig ist, der das Brot isset im Reiche Gottes.

[*Aus dem Lukasevangelium 14, 15*]⁵

7. Satz:

Choralstrophe (Alt, Tenor, Bass):

Ich armes Schäflein suche Dich | auf Deinen grünen Weiden, | Dein Lebensmanna speise mich | zu Trost in allem Leiden, | es tränke mich Dein teures Blut, | auf dass mich ja kein falsches Gut | von Deiner Liebe scheidet.

[*4. Strophe des Chorals „Ich komm jetzt als ein armer Gast“ (auch „Jetzt komm ich als ein armer Gast“) (1658) von Justus Sieber (auch Siber; * 7. März 1628 in Einbeck; † 23. Januar 1695 in Bad Schandau).*]⁶

Lesungen gemäß Perikopenordnung⁷

Epistel: 1. Brief des Johannes 3, 13–18:

13 Verwundert euch nicht, meine Brüder, wenn euch die Welt hasst.

14 Wir wissen, dass wir aus dem Tode in das Leben gekommen sind; denn wir lieben die Brüder. Wer den Bruder nicht liebt, der bleibt im Tode.

15 Wer seinen Bruder hasst, der ist ein Totschläger; und ihr wisset, dass ein Totschläger hat nicht das ewige Leben bei ihm bleibend.

16 Daran haben wir erkannt die Liebe, dass er sein Leben für uns gelassen hat; und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen.

17 Wenn aber jemand dieser Welt Güter hat und sieht seinen Bruder darben und schließt sein Herz vor ihm zu, wie bleibt die Liebe Gottes bei ihm?

18 Meine Kindlein, lasst uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge, sondern mit der Tat und mit der Wahrheit.

Evangelium: Lukasevangelium 14, 16–24:

16 (Er aber sprach zu ihm:)⁸ Es war ein Mensch, der machte ein großes Abendmahl und lud viele dazu.

⁴ Abgedruckt bei *Noack, S. 12*; die Formatierung in *Fraktur* bzw. *Garamond* ist bei *Noack* nicht wiedergegeben und daher spekulativ.

⁵ Text nach der *LB 1912*:

Lk 14,15 Da aber solches hörte einer, der mit zu Tische saß, sprach er zu ihm: Selig ist, der das Brot isst im Reiche Gottes. Vgl. unten Evangelium: Lk 14, 16–24

⁶ Anmerkungen zum Choral s. Anhang.

⁷ • Perikopenordnung nach *GB Darmstadt 1710–Perikopen*
• Texte nach der *LB 1912*

- 17 Und sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, zu sagen den Geladenen: Kommt, denn es ist alles bereit!
- 18 Und sie fingen an, alle nacheinander, sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft und muss hinausgehen und ihn besehen; ich bitte dich, entschuldige mich.
- 19 Und der andere sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft, und ich gehe jetzt hin, sie zu besehen; ich bitte dich, entschuldige mich.
- 20 Und der dritte sprach: Ich habe ein Weib genommen, darum kann ich nicht kommen.
- 21 Und der Knecht kam und sagte das seinem Herrn wieder. Da ward der Hausherr zornig und sprach zu seinem Knechte: Gehe aus schnell auf die Straßen und Gassen der Stadt und führe die Armen und Krüppel und Lahmen und Blinden herein.
- 22 Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast; es ist aber noch Raum da.
- 23 Und der Herr sprach zu dem Knechte: Gehe aus auf die Landstraßen und an die Zäune und nötige sie hereinzukommen, auf das mein Haus voll werde.
- 24 Ich sage euch aber, dass der Männer keiner, die geladen waren, mein Abendmahl schmecken wird.

Nummerierung:

Die Kantate besteht aus 6 Sätzen. Die im Folgenden vorgenommene Nummerierung stammt nicht von Graupner, sondern wurde für die vorliegende Textübertragung zur Erleichterung eingeführt.

Satzbezeichnungen:

Falls weder in der Partitur noch in den Einzelstimmen Satzbezeichnungen angegeben sind, wurde im Folgenden die Angabe (*Aria, Recitativo, ...*) *kursiv* ergänzt.

Schreibweisen:

Graupners originale Schreibweise in der Partitur incl. der von ihm benutzten Abkürzungen werden soweit wie möglich beibehalten, wobei i. d. R. stets jene übernommen wird, die Graupner beim erstmaligen Auftreten verwendet. Wesentliche Text-Abweichungen zwischen der Partitur und den Singstimmen werden angegeben.

Wiederholungen:

Bei der Textübertragung wurde auf Wiederholungen verzichtet.

(Statt „Selig ist, selig ist, ...“
 nur „Selig ist, ...“
 usw.)

Verwendete Fonts:

- Für den „Originaltext in der Breittopf-Fraktur“ wurde der Font *Fraktur-Breittopf*,
 - für den „Originaltext in der Garamond Antiqua“ der Font *F Garamond* und
 - für den „Text in moderner Schreibweise“ der Font *Lucida Sans Unicode90*
- verwendet. Alle drei wurden freundlicherweise von Herrn Markwart Lindenthal zur Verfügung gestellt und sind erhältlich bei

Markwart Lindenthal
 Dipl.-Ing., Freischaffender Architekt VFA
 Bergstraße 1 Hirtenhaus
 D-34305 Kirchberg
 Deutschland
 e-Mail: markwart@lindenthal.com
 Website: www.fraktur.de

⁸ Der eingeklammerte Text ist in den *GB Darmstadt 1710-Perikopen* nicht abgedruckt.

- Ferner wurde der Font ~~DS-21te Schwabacher~~ verwendet; er ist erhältlich bei Gerda Delbanco
Postfach 1110
D-26189 Ahlhorn
e-Mail: delbanco.frakturschriften@t-online.de
Website: www.fraktur.com
www.fraktur.at,
www.fraktur.org

Veröffentlichungen, Hinweise:

—

Kantatentext

Mus ms 459/14	Bg./ S.	Originaltext in der Breitkopf-Fraktur	Originaltext in der Garamond Antiqua	Text in moderner Schreibweise
1	3/1	<i>Dictum (Alto, Tenore, Basso)</i> Seelig ist, der das Brodt isset im Reiche Gottes.	<i>Dictum (Alto, Tenore, Basso)</i> Seelig ist, der das Brodt isset im Reiche Gottes.	<i>Dictum</i> ⁹ (Alt, Tenor, Bass) Selig ist, der das Brot isset im Reiche Gottes.
2	3/1	<i>Recitativo (Basso)</i> In Gottes Reich das Brodt zu eßen ein Gast an Gottes Tisch zu seyn das nennt auch selbst die Welt ein Glücke. Doch ist sie so vergeßen wenn Jesus rufft kom̄t stellt euch ein so bleibet sie zurücke. Sie ziehet ihre Trebern für so Aug als Fleisches Lust u. andre Hoffart dieses Lebens vergnüget ihre Brust. Du tolle Welt du fällest dir das Urtheil selbst zu deinem Schaden. Gott ladet dich vergebens du rühmst u. magst doch <i>ô</i> ¹³ den Reichthum Seiner Gnaden.	<i>Recitativo (Basso)</i> In Gottes Reich das Brodt zu eßen ein Gast an Gottes Tisch zu seyn das nennt auch selbst die Welt ein Glücke. Doch ist sie so vergeßen wenn Jesus rufft kom̄t stellt euch ein so bleibet sie zurücke. Sie ziehet ihre Trebern für so Aug als Fleisches Lust u. andre Hoffart dieses Lebens vergnüget ihre Brust. Du tolle Welt du fällest dir das Urtheil selbst zu deinem Schaden. Gott ladet dich vergebens du rühmst u. magst doch <i>ô</i> den Reichthum Seiner Gnaden.	<i>Rezitativ (Bass)</i> In Gottes Reich das Brot zu essen, ein Gast an Gottes Tisch zu sein, das nennt auch selbst die Welt ein Glücke ¹⁰ . Doch ist sie so vergessen, wenn Jesus ruft: „Kommt, stellt euch ein!“ so bleibet sie zurücke. Sie ziehet ihre Trebern für ¹¹ , so Aug als Fleisches Lust und andre Hoffart dieses Lebens vergnüget ihre Brust. ¹² Du tolle Welt, du fällest dir das Urteil selbst zu deinem Schaden. Gott ladet dich vergebens, du rühmst und magst doch nicht den Reichtum Seiner Gnaden.

⁹ Aus Lk 14,15

¹⁰ Glücke (alt.): Glück

¹¹ „Sie ziehet ihre Trebern für“: etwa „Sie zieht ihre schlechte, schädliche Speise vor“

Vgl. *WB Grimm, Band 21, Spalten 1568 – 1586, B 5*; Stichwort *Treber*

Vgl. auch *LB 1912*, Lk 15, 16: Und er begehrte seinen Bauch zu füllen mit Trebern, welche die Säue aßen; und niemand gab sie ihm.

¹² • „so Aug als Fleisches Lust ... vergnüget ihre Brust.“: etwa „sowohl die Augenlust (Voyeurismus?) als auch die Fleischeslust ... vergnüget ihre Brust.“

• Augenlust: Augenweide, oculorum voluptas (vgl. *WB Grimm, Band 1, Spalten 808 – 810*; Stichwort *Augenlust*)

• Vgl. *LB 1912*, 1 Joh 2, 16: Denn alles, was in der Welt ist: des Fleisches Lust und der Augen Lust und hoffärtiges Leben, ist nicht vom Vater, sondern von der Welt.

¹³ *ô* = Abbriviatuor für nicht

3a)	3/2	<i>Aria (Basso)</i>	<i>Aria (Basso)</i>	<i>Arie (Bass)</i>
		Jefus ladet kōmt ihr Seelen	Jefus ladet kōmt ihr Seelen	Jesus ladet. Kommt, ihr Seelen!
		Seiner Tafel wird ōts fehlen	Seiner Tafel wird ōts fehlen	Seiner Tafel wird nichts fehlen,
		hier wird Leib u. Geiſt geſpeiſt.	hier wird Leib u. Geiſt geſpeiſt.	hier wird Leib und Geiſt geſpeiſt. [fine]
		Was die Welt	Was die Welt	Was die Welt
		ſich zum Troſt zur Luſt geſetzt	ſich zum Troſt zur Luſt geſetzt	ſich zum Troſt, zur Luſt geſetzt,
		Gut u. Geld	Gut u. Geld	Gut und Geld
		ſind nur eitle Schatten Waaren	ſind nur eitle Schatten Waaren	ſind nur eitle Schattenwaren.
		ach ihr Menſchen laßt ſie fahren	ach ihr Menſchen laßt ſie fahren	Ach, ihr Menſchen laßt ſie fahren!
		Gott gibt Koſt die recht ergetzt.	Gott gibt Koſt die recht ergetzt.	Gott gibt Koſt, die recht ergötzt.
b)	4/1	<i>Recitativo (Basso)</i>	<i>Recitativo (Basso)</i>	<i>Rezitativ (Bass)</i>
		Kōmt kōmt die Tafel iſt bereit	Kōmt kōmt die Tafel iſt bereit	Kommt, kommt, die Tafel iſt bereit,
		hier trifft die Seele alles an	hier trifft die Seele alles an	hier trifft die Seele alles an,
		was man nur herrlich nennen kan	was man nur herrlich nennen kan	was man nur herrlich nennen kann.
		kōmt kōmt ietzt iſt es Zeit.	kōmt kōmt ietzt iſt es Zeit.	Kommt, kommt, jetzt iſt es Zeit!
c)	4/2	<i>Aria (Basso)</i> Jefus ladet p Da Capo.	<i>Aria (Basso)</i> Jefus ladet p Da Capo.	<i>Arie (Bass) da capo</i> ¹⁴
4	4/2	<i>Recitativo (Tenore)</i>	<i>Recitativo (Tenore)</i>	<i>Rezitativ (Tenor)</i>
		Doch ach die Tiſche bleiben leer	Doch ach die Tiſche bleiben leer	Doch ach! die Tiſche bleiben leer,
		die Botten finden kein Gehör	die Botten finden kein Gehör	die Boten finden kein Gehör,
		die Gäſte haben eitle Trachten	die Gäſte haben eitle Trachten	die Gäſte haben eitle Trachten ¹⁵
		zu ihrer Luſt erwehlt.	zu ihrer Luſt erwehlt.	zu ihrer Luſt erwählt.
		Sie wollen Gottes Mahl zwar ōt ſo gar verachten	Sie wollen Gottes Mahl zwar ōt ſo gar verachten	Sie wollen Gottes Mahl zwar nicht ſogar verachten,
		ſie kämen gern ¹⁶ doch ietzo kans ōt ſeyn.	ſie kämen gern doch ietzo kans ōt ſeyn.	ſie kämen gern, doch jetzo kann's nicht ſein.

¹⁴ Das da capo geht bis Takt 33/1.

¹⁵ „eitle Trachten“ (alt.): „eitles Trachten“
eitel: unnütz (*WB Grimm, Band 3, Spalten 383 – 392, Ziffer 6; Stichwort eitel*)
Trachten: Streben, Tun (*WB Grimm, Band 21, Spalten 995 – 1016; Stichwort trachten*)

¹⁶ Partitur, T. 8, Schreibfehler: Der Text ſie kämen gern wurde nachträglich eingefügt.

		Ihr Thoren o es ist gefehlt stellt ihr euch ietzt ô ein so wird der Herr für andre decken u. wer Sein Mahl verschmäht wird solches nimer schmecken.	Jhr Thoren o es ift gefehlt ftellt ihr euch ietzt ô ein fo wird der Herr für andre decken u. wer Sein Mahl verschmäht wird folches nimer schmecken.	Ihr Toren! O, es ist gefehlt! Stellt ihr euch jetzt nicht ein, so wird der Herr für andre decken, und wer Sein Mahl verschmäht, wird solches nimmer schmecken.
5	4/2	<i>Aria (Tenore)</i> Solt ich meines Jesu Trachten frech verachten nein hier bin ich ich armer Gast. Ach die schwere Sünden Last schwächt die Seele Herz u. Glieder Jesús Labsal stärckt sie wieder fahre hin du arge Welt du bist's ô was mir gefällt.	<i>Aria (Tenore)</i> Solt ich meines Jesu Trachten frech verachten nein hier bin ich ich armer Gast. Ach die schwere Sünden Last schwächt die Seele Hertz u. Glieder Jesús Labsal stärckt sie wieder fahre hin du arge Welt du bist's ô was mir gefällt.	<i>Arie (Tenor)</i> Sollt ich meines Jesu Trachten frech verachten? Nein! Hier bin ich, ich armer Gast. [fine] Ach, die schwere Sündenlast schwächt die Seele, Herz und Glieder; Jesus Labsal stärkt sie wieder. Fahre hin, du arge Welt, du bist's nicht, was mir gefällt.
		Da Capo	Da Capo	da capo
6	5/1	<i>Choral (Alto, Tenore, Basso)</i> Ich armes Schäflein suche Dich auf Deinen grünen Weyden Dein Lebens Manna speiße mich zu Trost in allem Leyden es träncke mich Dein theures Blut auf daß mich ja kein falsches Gut von Deiner Liebe trenne.	<i>Choral (Alto, Tenore, Basso)</i> Jch armes Schäflein suche Dich auf Deinen grünen Weyden Dein Lebens Manna speiße mich zu Trost in allem Leyden es träncke mich Dein theures Blut auf daß mich ja kein falsches Gut von Deiner Liebe trenne.	<i>Choral</i> ¹⁷ (Alt, Tenor, Bass) Ich armes Schäflein suche Dich auf Deinen grünen Weiden, Dein Lebensmanna speise mich zu Trost in allem Leiden, es tränke mich Dein teures Blut, auf dass mich ja kein falsches Gut von Deiner Liebe scheide ¹⁸ .

¹⁷ 4. Strophe des Chorals „Ich komm jetzt als ein armer Gast“ {auch „Jetzt komm ich als ein armer Gast“} (1658) von Justus Sieber (auch Siber ; * 7. März 1628 in Einbeck; † 23. Januar 1695 in Bad Schandau).

¹⁸ Partitur, A-Stimme, T. 30–31: trenne (vermutlich Schreibfehler; in den zu Verfügung stehenden Gesangbüchern [s. Anhang] heißt es ~~sch~~eide.)
T-, B-Stimme, T. 30–31: ~~sch~~eide statt trenne (die Textkorrektur ~~sch~~eide wurde von fremder Hand ergänzt.)

Transskription: Dr. Bernhard Schmitt
Version/Datum: V-01/11.07.2009
V-02/12.07.2011: Ergänzungen (GWV-Nr., RISM ID, Copyright-Vermerk, Erg. im Anhang), Layout
Copyright ©: Dr. Bernhard Schmitt

Anhang

Anmerkungen zum Choral « Ich komm jetzt als ein armer Gast (Jetzt komm ich als ein armer Gast) »

Verfasser des Chorals:

Justus Sieber (auch *Siber*; * 7. März 1628 in Einbeck; † 23. Januar 1695 in Bad Schandau); deutscher evangelischer Theologe, Philologe, Psalmdichter und Verfasser geistlicher Lyrik und Prosa.¹⁹

Erstveröffentlichung:

1658; Justus Sieberts | Poetisierende Jugend / | Oder | Allerhand Geist- und Weltliche | Teutsche | Gedichte. | [Linie] | Dresden / | Auff Andreas Löfflers / Buchführers / Verlag | druckts | Melchior Bergen | Im 1658 sten.²⁰

Choral verwendet in:

Mus ms 459/14 (GWV 1143/51): 4. Strophe (Ich armes Schäflein suche Dich)

Melodie(n) zum Choral aus Mus ms 459/14:

- *CB Graupner 1728, S. 67*:
Mel. zu Ich komm itzt | als ein armer Gast; von Graupner in der Kantate mit rhythmischen Anpassungen verwendet.
Die zwei weiteren, im Index angegebenen Melodie-Varianten lauten:
S. 104: Nun freut euch lie- | ben Chriften g'mein
S. 142: Wo Gott der Herr | nicht beÿ uns hält
- *CB Harmonischer Liederschatz 1738, S. 187*:
Von den angegebenen zwei Melodien zu Ich komm itzt, als ein armer Gast ist die erste zu jener aus *CB Graupner 1728, S. 67* bis auf geringfügige Änderungen gleich.
- *CB Portmann 1786*: —
- *Fischer, Bd. I, S. 343*: Melodie zu Es ist gewißlich an der Zeit
- *GB Marienwerder 1803, S. 171, Nr. 132*: Melodie zu Aus tiefer Noth schrey
- *Kümmerle*: —
- *Zahn, Bd. III, S. 143 f, Nr. 4646–4649*
- Weitere mögliche Melodien s. u.

¹⁹ Koch, Bd. III, S. 405 ff; Wikipedia

²⁰ Fischer-Tümpel, Bd. VI, S. 114

Hinweise, Bemerkungen:

Anderer Titel: **Jetzt komm ich als ein armer Gast**²¹

Versionen des Choral:

Version nach <i>Fischer-Tümpel, Bd. IV, S. 164, Nr. 187</i>	Version nach <i>GB Darmstadt 1733, S. 236, Nr. 254</i>	Version nach <i>GB Marienwerder 1803, S. 171, Nr. 132</i>	Version nach <i>GB Poetischer Himmelsweg 1828, S. 62, Nr. 58</i>
Andacht bey Genießung des heiligen Abendmahls für eine fromme Seele.		Einleitender Psalmvers: Pf. 42, 3. Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott; wann werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht schaue?	
	Darmst. Choral-Buch p. 67. ²² Oder: Nun freut euch lieben Christen.	Mel. Aus tiefer Noth schrey.	Mel. Nun freut euch, lieb.
Ich komm itz als ein armer Gast, O Herr zu deinem Tische, Den du für mich bereitet hast, Daß er mein Hertz erfrische, Wenn mich der Seelen-Hunger nagt, Wenn mich der Durst deß Geistes plagt, Biß ich den Schweiß abwische.	Ich komm jetzt als ein armer gast, O Herr! zu deinem tische, Den du für mich bereitet hast, Daß er mein hertz erfrische, Wenn mich der seelen hunger nagt, Wann mich der durst des geistes plagt, Daß ich den schweiß abwische.	Jetzt komm ich, als ein armer Gast, o Herr zu deinem Tische, den du für mich bereitet hast, daß er mein Herz erfrische, wenn mich der Seelen-Hunger nagt, wenn mich der Durst des Geistes plagt, bis ich den Schweiß abwische.	Ich komm jetzt als ein armer Gast, O Herr! zu deinem Tische, Den du für mich bereitet hast, Daß er mein Herz erfrische, Wann mich der Seelen-Hunger nagt, Wann mich der Durst des Geistes plagt, Bis ich den Schweiß abwische.
2. Nun sprichst du Seelen-Bischoff dort: Ich bin das Brod zum Leben; Dies Brod treibt auch den Hunger fort, Den sonst nichts mag aufheben. Ich bin der Trank; wer gläubt an mich, Dem wird der Durst nicht ewiglich, Im Herten Stiche geben.	2. Nun sprichst du, seelenbischof, dort: Ich bin das brod zum leben. ²³ Diß brod treibt auch den hunger fort, Den sonst nichts mag aufheben. Ich bin der brunn, wer gläubt an mich, Dem wird der durst nicht ewiglich Im herzen stiche geben.	2. Nun sprichst du, Seelen-Bischof! dort: ich bin das Brodt zum Leben: dies Brodt treibt auch den Hunger fort, den sonst nichts mag aufheben. Ich bin der Brunn, wer gläubt an mich, dem wird der Durst nicht ewiglich, im Herzen Stiche geben.	2. Nun sprichst du, Seelenbischof, dort: Ich bin das Brod zum Leben; Diß Brod treibt auch den Hunger fort, Den sonst nichts mag aufheben. Ich bin der Trank, wer glaubt an mich, Dem wird der Durst nicht ewiglich, Im Herzen Stiche geben.

²¹ Vgl. unten Version nach *GB Marienwerder 1803, S. 171, Nr. 132*

²² Siehe *CB Graupner 1728, S. 67*. Warum Rambach hier die Gemeinde auf das Choralbuch Graupners verweist, ist unklar, denn die Gemeinde dürfte kaum das Choralbuch zur Hand gehabt haben, da das *CB Graupner 1728* für den Organisten bestimmt war.

²³ Hervorhebung im *GB Darmstadt 1733 a. a. O.*

<p>3. Drum führe mich, O treuer Hirt', Auff deine Himmels=Auen, Bis meine Seel erquicket wird, Wenn du sie lässest schauen Die Ströme deiner Gütigkeit, Die du für alle hast bereit, So deiner Hut sich trauen.</p>	<p>3. Drum führe mich, o treuer hirt! Auf deine himmels=auen, Da meine seel erquicket wird, Wenn du sie lässest schauen Die ströme deiner gütigkeit, Die du für alle hast bereit't, So deiner hut sich trauen²⁴.</p>	<p>3. Drum führe mich, o treuer Hirt! auf deine Himmels=Auen, bis meine Seel erquicket wird, wenn du sie lässest schauen die Ströme deiner Gütigkeit, die du für alle hast berei't, so deiner Hut sich trauen.</p>	<p>3. Drum führe mich, o treuer Hirt! Auf deine Himmels=Auen, Bis meine Seel erquicket wird, Wann du sie lässest schauen Die Ströme deiner Gütigkeit, Die du für alle hast bereit, So deiner Hut sich trauen.</p>
<p>4. Ich armes Schäflein suche dich Auff deiner grünen Weide: Dein Lebens=Manna speise mich Zu Trost in allem Leide; Es träncke mich dein theures Bluth, Auff daß mich ja kein falsches Gut Von deiner Liebe scheide.</p>	<p>4. Ich armes schäflein suche dich Auf deiner grünen weide, Dein lebens=manna speise mich Zu trost in allem leide; Es träncke mich dein theures blut, Auf daß mich ja kein falsches gut Von deiner liebe scheide.</p>	<p>4. Ich armes Schäflein suche dich, auf deinen grünen Weiden: dein Lebensmanna speise mich zu Trost in allem Leiden; es tränke mich dein theures Blut, auf daß mich ja kein falsches Guth von deiner Liebe scheide.</p>	<p>4. Ich armes Schäflein suche dich Auf deiner grünen Weide: Dein Lebens=Manna speise mich Zu Trost in allem Leide; Es tränke mich dein theures Blut, Auf daß mich ja kein falsches Gut Von deiner Liebe scheide.</p>
<p>5. Gleichwie des Hirsches mattes Herz Nach frischem Wasser schreyet , So schreyet auch mein Seelen-Schmerz: Ach, laß mich seyn befreyet Von meiner schweren Sünden=Pein, Und schencke mir die Trost=Fluth ein, Denn bin ich benedeyet.</p>	<p>5. Gleichwie des hirsches mattes herß Nach frischem wasser schreyet , So schreyet auch mein seelen=schmerz²⁵: Ach! laß mich seyn befreyet Von meiner schweren sünden=pein, Und schencke mir die trost=fluth ein, Dann bin ich benedeyet.</p>	<p>5. Gleichwie des Hirsches mattes Herz nach frischem Wasser schreyet , so schreyet auch mein Seelen-Schmerz : ach! laß mich seyn befreyet von meiner schweren Sünden=Pein , und schenke mir die Trost=Fluth ein, damit ist mir gedienet.</p>	<p>5. Gleichwie des Hirsches mattes Herz Nach frischem Wasser schreyet , So schreyet auch mein Seelen-Schmerz: Ach, laß mich seyn befreyet Von meiner schweren Sünden=Pein, Und schenke mir die Trost=Fluth ein, Die mir zum Heil gedenet.</p>
<p>6. Für allem aber wirk in mir Ein' ungefärbte Reue, Daß wie für einem wilden Thier Ich mich für Sünden scheue; Wirff mir den Rock des Glaubens an , Der dein Verdienst ergreifen kan, Damit mein Hertz sich freue.</p>	<p>6. Für allen dingen wirk in mir Ein' ungefärbte reue, Daß , wie für einem wilden thier , Ich mich für sünden scheue: Zeuch mir den rock des glaubens an , Der dein verdienst ergreifen kan, Damit mein herß sich freue.</p>	<p>6. Für allen Dingen wirk in mir ein' ungefärbte Reue, daß , wie vor einem wilden Thier , ich mich für Sünden scheue; zeuch mir den Rock des Glaubens an , der dein Verdienst ergreifen kann, damit mein Herz sich freue.</p>	<p>6. Für allen aber wirk in mir Ein' ungefärbte Reue, Daß , wie für einem wilden Thier , Ich mich für Sünden scheue; Wirf mir den Rock des Glaubens an , Der dein Verdienst ergreifen kann, Damit mein Herz sich freue.</p>

²⁴ GB Darmstadt 1733 a. a. O., Anmerkung zur 3. Strophe: Anvertrauen

²⁵ GB Darmstadt 1733 a. a. O., Anmerkung zur 5. Strophe: Andre : So schreyt auch meine seel voll schmerz .

<p>7. Entzünd' in mir der Andacht Brunst , Daß ich die Welt verlasse, Vnd deine Treu' und Bruder-Gunst , In dieser Speise fasse , Daß durch dein Lieben Lieb' in mir Zu meinem Nächsten wach's herfür, Vnd ich fort niemand hasse.</p>	<p>7. Entzünd in mir der andacht brunst , Daß ich die welt verlasse, Und deine treu und bruder-gunst , In dieser speise fasse , Daß durch dein lieben lieb' in mir Zu meinem nächsten wach's herfür, Und ich fort niemand hasse.</p>	<p>7. Entzünd in mir die Andachts-Brunst , daß ich die Welt verlasse, und deine Treu und Brüder-Gunst , in dieser Speise fasse , daß durch dein Lieben , Lieb in mir zu meinem Nächsten wach's herfür, und ich fort niemand hasse.</p>	<p>7. Entzünd in mir der Andacht Brunst , Daß ich die Welt verlasse, Und deine Treu und Liebes-Gunst , In dieser Speise fasse , Daß durch dein Lieben , Lieb in mir Zu meinem Nächsten wach's herfür, Und ich fort niemand hasse.</p>
<p>8. Ach führe mich nur selbst von mir! Bey mir ist nichts denn Sterben. Nimm aber mich, O Herr, zu dir, Bey dir ist kein Verderben. In mir ist lauter Höll' und Pein, In dir ist nichts als selig seyn, Mit allen Himmels-Erben.</p>	<p>8. Ach ! führe mich nun selbst von mir, Bey mir ist nichts denn sterben: Bring aber mich, o Herr, zu dir, Bey dir ist kein verderben. In mir ist lauter höllen=pein In dir ist nichts dann selig seyn Und himmels-lust zu erben.</p>	<p>8. Ach ! führe mich nun selbst von mir, bey mir ist nichts denn sterben : nimm aber mich, o Herr, zu dir, bey dir ist kein verderben. In mir ist lauter höllen=Pein, in dir ist nichts als selig seyn, mit allen himmels=Erben.</p>	<p>8. Ach ! führe mich nur selbst von mir, Bey mir ist nichts dann sterben: Nimm aber mich, o Herr! zu dir, Bey dir ist kein verderben: In mir ist lauter höllen=Pein, In dir ist nichts dann selig seyn, Mit allen himmels=Erben.</p>
<p>9. Erneure mich, O Lebens-Stab, Mit deines Geistes Gaben, Laß mich der Sünde danken ab, Die mich sonst pflag zu laben. Regiere meinen lassen Sinn, Daß er die Lüfte werffe hin, Die er sonst pflag zu haben.</p>	<p>9. Erneure mich, o lebens=stab, Mit deines geistes gaben, Laß mich der sünde sagen ab, Die mich sonst pflag zu laben²⁶: Regiere meinen trägen sinn, Daß er die lüste werfe hin, Die er pflegt lieb zu haben.</p>	<p>9. Erneure mich, o Lebensstab, mit deines Geistes Gaben, laß mich die Sünde danken ab, die mich sonst pfleg(t) zu laben: regiere meinen trägen Sinn, daß er die Lüfte werfe hin, die er sonst pflegt zu haben.</p>	<p>9. Erneure mich, o Lebens-Fürst, Mit deines Geistes Gaben, Laß mich die Sünde danken ab, Die mich sonst pflegt zu laben: Regiere meinen trägen Sinn, Daß er die Lüfte werfe hin, Die er sonst pflegt zu haben.</p>
<p>10. So komm nun, O mein Seelen-Schatz, Vnd laß dich freundlich küssen. Mein Herze giebt dir Raum und Platz, Vnd will von keinem wissen, Als nur von dir, mein Bräutigam, Dieweil du mich ans Creutz'es Stamm, Aus Noth und Tod gerissen.</p>	<p>10. So komm nun, o mein seelen=schatz! Und laß dich freundlich küssen. Mein herze gibt dir raum und platz, Und will von keinem wissen, Als nur von dir, mein bräutigam! Dieweil du mich am creuzes=stamm Aus noth und tod gerissen.</p>	<p>10. So komm nun, o mein Seelen-Schatz, und laß dich freundlich küssen, mein Herze giebt dir Raum und Platz, und will von keinem wissen, als nur von dir, mein Bräutigam! dieweil du mich, ans Kreuzes-Stamm, aus Noth und Tod gerissen.</p>	<p>10. So komm nun, o mein Seelen-Schatz! Und laß dich freundlich küssen; Mein Herze gibt dir Raum und Platz, Und will von keinem wissen, Als nur von dir, mein Bräutigam! Dieweil du mich am Kreuzes-Stamm, Aus Noth und Tod gerissen.</p>

²⁶ GB Darmstadt 1733 a. a. O., Anmerkung zur 9. Strophe: Die mich sonst zu ergeßen pflegte.

<p>11. O liebster Heiland, großen Dank für deine Süßigkeiten! Ich bin für lauter Liebe krank, Drum wart ich auff die Zeiten, In welchen du o Lebens-Fürst, Mich samt den Auserwehltten wirst, Zur Himmels-Tafel leiten!</p>	<p>11. O liebster Heyland, großen dank Für deine süßigkeiten ! Ich bin für lauter liebe krank, Drum wart ich auf die zeiten, In welchen du o lebensfürst! Mich, samt den auserwehltten, wirst, Zur himmels-tafel leiten.</p>	<p>11. O liebster Heiland, großen Dank für deine Süßigkeiten! ich bin für lauter Liebe krank, drum wart ich auf die Zeiten, in welchen du, o Lebens-Fürst, mich, sammt den Auserwählten wirst, zur Himmels-Tafel leiten.</p>	<p>11. O liebster Heiland! großen Dank für deine Süßigkeiten; Ich bin vor lauter Liebe krank, Drum wart ich auf die Zeiten, In welchen du o Lebensfürst! Mich, samt den Auserwählten, wirst, Zur Himmelstafel leiten.</p>

Quellen

<i>CB Graupner 1728</i>	<p>Graupner, Christoph (Hrsg.): Neu vermehrtes Darmstädtisches Choral-Buch, In welchen nicht alleine bishero ge- wöhnliche so wohl alt als neue Lieder enthalten / sondern auch noch beyden= theils aus meh- rern Gesang-Büchern ein Zusatz geschehen/ zum Nutzen und Gebrauch vor Kirchen und Schulen hiesiger Hoch-Fürstl. Landen. Mit hoher Approbation und vieler Verlan- gen verfertigt von Christoph Graupnern/ Hoch-Fürstl. Hessen-Darmstädtischen Capell-Meister. 1728. [handschriftlich hinzugefügt] [Linie] MDCCXXVII; GWV 1177/28 Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus 1875</p>
<i>CB Harmonischer Liederschatz 1738</i>	<p>König, Johann Balthasar (Hrsg.): Harmonischer Lieder-Schatz, oder Allgemeines Evangelisches Choral-Buch, welches die Melodien derer so wohl alten als neuen bis hieher eingeführten Gesänge unsers Teutschlandes in sich hält; Auch durch eine besondere Einrichtung dergestalt verfasst ist, daß diejenige Lieder, so man nicht zu singen gewußt, nunmehr mit ihren gehörigen Melodien gesungen, und mit der Orgel oder Clavier accompagnirt werden können. Ferner finden sich darinnen die Melodien derer Hundert und Funffzig Psalmen Davids/ Wie solche in denen Gemeinden der Reformirten Kirche gesungen werden/ benebst denen Französische Liedern, so viel deren bis iho bekannt worden ; Zum Lobe Gottes und Be- förderung der Andacht aufs sorgfältigste zusammen getragen, anbey durchgehends mit einem modernen General-Bass versehen, und samt einem Vorbericht in dieser bequemen Form ans Licht gestellet von Johann Balthasar König, Directore Chori Musices in Franckfurt am Mayn. [Doppellinie] Auf Kosten des Autoris. Anno 1738. Verein für Heimatgeschichte, Ober-Ramstadt, Inv. Nr. 1740</p>
<i>CB Portmann 1786</i>	<p>Portmann, Johann Gottlieb (Hrsg.): Neues Hessendarmstädtisches Choralbuch mit höchster Landesfürstlichen Genehmigung herausgegeben. [Schmuckemblem: Hessischer Löwe Schwert und Schild in den Vorderpranken haltend] [Linie] Verlegt von der Buchhandlung der Fürstl. Invaliden- und Soldaten-Waisenanstalt. [Schmucklinie] Darmstadt, 1786. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus. 1876</p>
<i>Fischer</i>	<p>Fischer, Albert Friedrich Wilhelm: Kirchenliederlexikon, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1967</p>
<i>Fischer-Tümpel</i>	<p>Fischer, Albert Friedrich Wilhelm und Tümpel, Wilhelm: Das deutsche evangelische Kirchenlied, Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh, 1904</p>
<i>GB Darmstadt 1710</i>	<p>Das neueste und nunmehr Vollständigste Darmstädtische Gesang-Buch / Darinnen Geist- und Trostreiche Psalmen und Gesänge Herrn D. Martin Luthers Und anderer Gottseeliger Evangelischer Lehr-Bekemmer: ... DANMSEN Drucks und Ver- lags Henning Müllers Im Jahr 1710. Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt 41/1238</p>
<i>GB Darmstadt 1710-Perikopen</i>	<p>Episteln und Evangelia Auff alle Sonntage / Wie auch Auff die hohe Feste / ... GIESEN Drucks und Verlags Henning Müllers Im Jahr Christi 1710. in GB Darmstadt 1710</p>
<i>GB Darmstadt 1733</i>	<p>Neu-ingerichtetes Hessen-Darmstädtisches Kirchen= Gesang-Buch, welches Alle Glaubens-Lehren und Lebens-Pflichten In fünfhundert auserlesenen alten und neuen Liedern/ in welchem alle dunkle Wörter und Redens-Arten mit nöthigen Anmerkungen erläutert sind, in sich fasset; Nebst nützlichen Registern der Lieder und Materien/ auch einer kurzen historischen Nachricht von den bekanten Verfassern der Lieder Welchem end- lich / nebst dem kleinen Catechismo Lutheri/ ein geistreiches Gebet-Büchlein beygefüget ist. Auf Hoch-Fürstl. gnädigsten Befehl ausgefertigt von D. Joh. Jacob Ramburg. [Schmuckemblem] Verlegt und zu finden bey Joh. Christoph Forter. [Linie] DANM- SEN, drucks Casp. Klug, Fürstl. Hess. Hof- und Cancley-Buchdr. 1733. Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt W 3362</p>

<i>GB Marienwerder 1803</i>	Gesangbuch worinn eine Sammlung alter und neuer Lieder zum gottesdienstlichen Gebrauch und zur allgemeinen Erbauung herausgegeben. [Linie] Ich will dem Herrn singen mein lebenslang; und meinen Herrn loben, so lange ich hie bin. Psalm 104. v. 33. [Linie] Die fünfte Auflage. [Schmucklinie] Marienwerder 1803, gedruckt in der Königl. Westpreuß. Kanterischen Hofbuchdruckerey. Original in der Harvard University; digitalisiert am 11. Dez. 2007 von Google, 739 Seiten
<i>GB Poetischer Himmelsweg 1828</i>	Poetischer Himmelsweg, oder Kleine, geistliche Lieder Sammlung Zum Gebrauch des öffentlichen und häus- lichen Gottesdienstes und Erbauung aller gottliebenden Seelen jeder Confession. Zusammengetragen von Daniel Hertz, Reformirter Prediger des Evangeliums in Lancaster County, Pa. [Schmucklinie] Lobet den Herrn, denn unsern Gottloben das ist ein köstliches Ding; solches Lob ist lieblich und schön. Singet um einander dem Herrn mit Danken und lobet unsern Gott mit Har- fen; Ps. 147, 1-7. [Linie] Erste Auflage. [Linie] Lancaster, gedruckt bey H. W. Billee 1828. Original in der Princeton University, digitalisiert am 20. März 2008 von Google, 295 Seiten
<i>Katalog</i>	Katalog Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek
<i>Koch</i>	Koch, Eduard Emil: Geschichte des Kirchenlieds und Kirchengesangs ..., Verlagshandlung Christian Belser, Stuttgart, 1867
<i>Kümmerle</i>	Kümmerle, Salomon: Encyklopädie der evangelischen Kirchenmusik. Bearbeitet und herausgegeben von S. Kümmerle, Druck und Verlag von C. Bertelsmann, Gütersloh, 1888
<i>LB 1912</i>	Die Lutherbibel von 1912 in www.digitale-bibliothek.de
<i>Noack</i>	Noack, Friedrich: Christoph Graupner als Kirchenkomponist; rev: Moser, Hans Joachim. Breitkopf & Härtel, Wiesbaden, 1960
<i>Wackernagel</i>	Wackernagel, Philipp: Das deutsche Kirchenlied, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1964
<i>WB Grimm</i>	Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm in www.germazope.uni-trier.de/Projects/WBB/woerterbuecher/woerterbuecher/dwb/wbgui
<i>Wikipedia</i>	WIKIPEDIA Die freie Enzyklopädie in www.wikipedia.de .
<i>Zahn</i>	Zahn, Johannes: Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder aus den Quellen ge- schöpft und mitgeteilt, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1963